

Geschichten aus Weilheim...

...von Tanja Borenski


 Tel: 07741/66627
 d.borenski@t-online.de

Der Gast ist König! 20 Jahre Jumelage Weilheim – Baden

„Mit partnerschaftlichen und freundschaftlichen Kontakten wollen wir zur Verständigung unserer Völker und zum Zusammenwachsen, zur Einheit Europas beitragen. (...) Frieden, Freundschaft und Verständigung zwischen unseren (...) Gemeinden sind uns Verpflichtung.“ So steht es im Verbrüderungseid vom 11. Juli 1992. Seit 20 Jahren besteht eine enge Freundschaft zwischen Weilheim und seiner französischen Partnerstadt Baden. Pünktlich zu den diesjährigen Nöggenschwieler Rosentagen am 7. und 8. Juli 2012 dürfen die beiden Partnergemeinden gemeinsam ihren runden Geburtstag feiern.

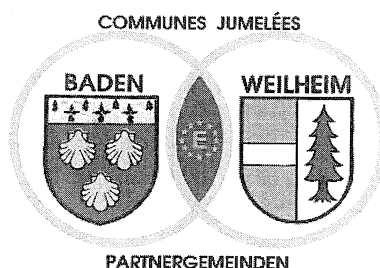
Ein Wahlversprechen des damals neuen und noch heute amtierenden Bürgermeisters von Baden – Maurice Nicolazic – brachte die Beziehung seinerzeit ins Rollen. Er versprach seinen Wählern, sich um eine Partnerschaft mit einer Gemeinde im Schwarzwald zu bemühen. Der Kontakt zu Weilheim kam dann über die Gemeinde Höchenschwand zu Stande. Höchenschwand pflegte nämlich bereits eine Partnerschaft mit Arradon, einem Nachbarort von Baden.

Unser damaliger Bürgermeister Hans-Jürgen Gantert verbrachte 1989 seinen Sommerurlaub in Baden, und so waren bereits erste persönliche Kontakte geknüpft. Ein Jahr später erwiderte Ganterts französischer Amtskollege Nicolazic diesen Besuch. 1991 unternahm die Bretonen eine Schnupperreise nach Weilheim und Anfang August desselben Jahres besuchten einige Weilheimer ein bretonisches Erntefest.

„Den Franzosen hat es bei uns gut gefallen und die Weilheimer haben sich in Baden auch sehr wohl gefühlt“ erinnert sich Heinz Ebner, der die Gründung und Entstehung des heutigen „Fördervereins für die Partnerschaft Baden – Weilheim“ von der ersten Stunde an miterlebte. Und dann ging es eigentlich Schlag auf Schlag. Sowohl die Gemeinderäte aus Baden als auch der Weilheimer Gemeinderat waren sich einig, dass man gerne offiziell eine Städtepartnerschaft eingehen möchte.

Beide Gemeinden gründeten ein Vereinskomitee und innerhalb weniger Wochen war alles offiziell. Nach einer Bürgerversammlung zum Thema Partnerschaft wurde im März 1992 der Förderverein für die Partnerschaft Baden

– Weilheim gegründet. Auf Anhieb traten dem Verein 87 bzw. 85 Mitglieder bei. Bereits am 11. Juli 1992 wurde im Rahmen einer Feier die Verbrüderungsurkunde unterzeichnet. „Meistens wird ein Verschwisterungsakt zwischen zwei Städtepartnern erst im folgenden Jahr geschlossen. Bei uns war es nur kurze Zeit später“ erzählt Heinz Ebner, der viele Jahre den Verein als Vorstand leitete. Zwischen Weilheim und Baden gab es sozusagen eine Liebe auf den ersten Blick. Man verstand sich von Anfang an sehr gut. „Obwohl“ so Heinz Ebner „es zwischen Baden und Weilheim nicht besonders viele Berührungspunkte auf Vereinsebene gab, spürte man doch, dass es vielmehr auf andere Dinge ankommt. Es war schnell klar, dass diese noch jungen Freundschaften von Dauer sein werden.“



Städtepartnerschaften werden seit 1947 gegründet. Ihr Sinn und Zweck ist das freiwillige Zusammenfinden von Menschen über Grenzen hinweg, um sich wirtschaftlich und kulturell auszutauschen. Die negativen Folgen des zweiten Weltkriegs brachten die Menschen zu der Erkenntnis, dass politische Freundschaften von Staaten nur dann dauerhaften Erfolg haben können, wenn sie auch von Grund auf gelebt werden. „Ich habe immer die innere Verpflichtung verspürt, dass man an der Basis etwas für die EU tun muss. Nur politisch beziehungsweise oben in der Politik aktiv zu sein, das genügt einfach nicht. Es müssen in erster Linie zwischenmenschliche Beziehungen gepflegt werden. Das habe ich schon immer als sehr wesentlich empfunden“ so Heinz Ebner.

Regelmäßige gegenseitige Besuche aller Generationen festigen seither Jahr für Jahr auf beiden Seiten die Beziehungen. Viele tiefe Freundschaften zwischen Bürgerinnen und Bürgern aus den Gemeinden Baden und Weilheim sind über die Jahre entstanden und bestehen immer noch. „Die Freundschaften, die wir zu Baden haben, sind unheimlich wertvoll. Besucher werden aufgenommen wie ein Freund, auch wenn man sich gegenseitig noch gar nicht kennt und zuvor noch nie gesehen hat. Gäste werden in jeder Hinsicht verwöhnt, man wird wie ein Familienmitglied behandelt und der Gast ist König! Freundschaften, die aus meinen Baden-Besuchen entstanden sind, sind alle sehr wertvoll und nachhaltig“ erzählt Linda Hilpert aus Weilheim. Sie selbst ist seit acht Jahren Mitglied und arbeitet im Vereinskomitee mit. Eine Aufgabe für Menschen, die gerne organisatorische Arbeiten übernehmen. „Dieser Verein macht mir unheimlich viel Spaß. Das Vereinskomitee organisiert zum Beispiel Reisen in die Partnerstadt. Dadurch hat man eben auch die Möglichkeit, intensiven Kontakt zu Frankreich zu pflegen.“ Nicht nur Vereine haben die Möglichkeit, die Partnerstadt zu besuchen, alle Bewohner der Gemeinde Weilheim sind immer wieder herzlich eingeladen, an der alle zwei Jahre stattfindenden gemeinsamen Busreise nach Baden teilzunehmen. „Das ist natürlich auch eine kostengünstige Gelegenheit, die Bretagne näher kennenzulernen. Sämtliche Reisen sind staatlich bezuschusst.“ Angst, dass man aufgrund fehlender französischer Sprachkenntnisse keine Ansatzpunkte und Gemeinsamkeiten finden könnte, ist völlig unbegründet. „Es ist nicht wichtig, dass man die französische Sprache beherrscht. Überhaupt nicht! Das ist eben gerade die spannende Erfahrung, wie gut man auch ohne oder mit nur wenigen Worten sich verständigen und verstehen kann.“

Baden mit seiner Lage am Atlantik in der bezaubernden Bretagne ist eine ganz und gar attraktive Partnergemeinde. Gelegen im Golfe du Morbihan, dem einzigen Golf der Bretagne, bietet es über 200 verschiedene Inseln, die man sogar käuflich erwerben kann. „Die Landschaft erinnert ein bisschen an den Schluchsee“ sagt Heinz Ebner, der schon viele Male die Bretagne besuchte. Noch wesentlicher jedoch sind die Erfahrungen, die Weilheimer Bürger mit der Badener Bevölkerung machen durften. Sie begeistern mit ihrer Herzlichkeit und Großzügigkeit. Aus Anlass der 20-jährigen Städtepartnerschaft erwartet die Gemeinde Weilheim vom 5. bis 9. Juli 2012 rund 80

bretonische Freunde. „Alle Gäste sind in privaten Familien untergebracht. Das ist immer wieder eine wunderbare Erfahrung, wie toll und reibungslos alles funktioniert“ freut sich Linda Hilpert, die die Unterbringung in den einzelnen Familien organisiert hat. Ein besonderes Bonbon am diesjährigen Rosenfest ist ein künstlerisches Gemeinschaftsprojekt. In einer Ausstellung zeigen acht Künstlerinnen und Künstler aus Baden eine sehenswerte Auswahl ihrer Bilder, Fotos und Skulpturen. An dieser Ausstellung, die in der Scheune von Mathäus Flum gegenüber dem Rosensortimentsgarten untergebracht wird, beteiligen sich auch die Fotografin Catherine Labudda sowie die in Brunnadern lebende Malerin Gertrud Freymuth-Thiel mit ihren Werken. Typisch bretonische Kekse sowie ein Gläschen Cidre geben der Veranstaltung einen typisch französischen Goût. Am großen Festumzug durch das Rosendorf am Sonntag, 8. Juli 2012 spielt ein Musikverein aus der französischen Partnerstadt bretonische Musik.

Der „Förderverein für die Partnerschaft Baden – Weilheim“ hat derzeit 118 Mitglieder. Neben dem Vorstand Brigitte Bing sind Monika Häberle, Linda Hilpert, Paula Luckow und Regina Marder im Vereinskomitee aktiv. Grundsätzlich sind neue Mitglieder immer herzlich willkommen: „Unser Verein ist immer offen für Nachwuchs! Auch für Schüler ist es sehr interessant, bei uns Mitglied zu sein. Durch einen Schüleraustausch oder Sprachaufenthalt in Baden können die französischen Sprachkenntnisse spielend verbessert werden.“

Ähere Informationen über den „Förderverein für die Partnerschaft Baden – Weilheim“ sowie das Programm bei: Brigitte Bing, Telefon 07755 / 291 oder E-Mail: b.bing@gmx.de

Bild oben:

Der Verbrüderungseid in französisch und deutsch.

Bild in der Mitte:

Im Mai 1993 besuchte der Fußballverein Weilheim die französische Partnerstadt Baden.

Bild unten:

Am 2. Mai 1992 haben sich Baden und Weilheim entschieden, eine deutsch-französische Partnerschaft einzugehen. Von links nach rechts: Hans-Jürgen Gantert, Maurice Nicolazic, unser bretonischer Gastgeber, Austernzüchter und Gemeinderat Rio, Heinz Ebner sowie der erste Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Jean Dagorne.

